



**Bau-, Planungs-, Denkmal- und
Umweltausschuss**
23.05.2017

Sitzungsvorlage
MVL-29/2017

öffentliche Sitzung

TOP: *M*

Dienststelle: FB II/ SG 1
Ansprechpartner: Herr Claßen

Aktenzeichen.: 60-622-11
Datum: 11.05.2017

7. FNP Änderung - Errichtung eines Kletterwaldes im Bereich Eschuel, Schmidt –
Zusammenfassung Bürgerbeteiligung

Mitteilung:

Auf die in dieser Angelegenheit bereits ergangenen Beschlüsse dieses Ausschusses (siehe insbesondere TOP 9/3, Beschluss-Nr.: MVL-73/2015, vom 12.11.2015 und TOP 10/9, Beschluss-Nr.: BVL-10/2016, vom 02.02.2016) wird verwiesen.

Die Verwaltung gibt die aus der Anlage ersichtliche Zusammenfassung der Öffentlichkeitsbeteiligung nach §3 Abs. 1 BauGB dem Ausschuss zur Kenntnis, siehe Anlage 1. Die Übersicht der zu Grunde liegenden einzelnen Anregungen und Bedenken wird als CD in Form einer nichtöffentlichen Anlage an die Ausschussmitglieder versandt. Dazu sind nach Fristende noch die aus Anlage 2 erkennbaren Unterschriften eingegangen, die Bezug nehmen auf die Unterschriftliste mit Ende auf S.352 der Eingaben und lediglich der Vollständigkeit halber angehängt sind.

Darüber hinaus ist aus Anlage 3 die Niederschrift der Veranstaltung vom 06.02.2017 ersichtlich.

Zur nächsten Bauausschusssitzung am 11.07.2017 wird das Planungsbüro Becker die in der Zwischenzeit zahlreich eingegangenen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange gem. § 4 Abs. 1 BauGB ausgewertet haben, so dass dort ein entsprechender Beschlussvorschlag der Verwaltung zum weiteren Vorgehen zur Abstimmung gestellt wird.

Beratungsfolge

Sitzung:

Termin:

Bau-, Planungs-, Umweltausschuss	Denkmal-	und	02.02.2016
Bau-, Planungs-, Umweltausschuss	Denkmal-	und	12.04.2016
Bau-, Planungs-, Umweltausschuss	Denkmal-	und	23.05.2017


Schmunkamp

Rand-Nr.	Bezeichnung der Thematik	Hinweis der Verwaltung	Seite
1	Opfern des Natur-Kleinods Eschael; Störung von Flora, Fauna, Habitat. Keine umweltbelastenden Einschnitte im Eschael. Ruhe und entspannte Atmosphäre werden empfindlich gestört. Ende des sanften Tourismus.	Die Verwaltung verweist auf die Artenschutzprüfung und den Umweltbericht zur 7. FNP-Änderung und die darin bezugnehmenden Erläuterungen zur Verträglichkeit mit der Natur. Die Einhaltung der Empfehlungen ist aus Sicht der Verwaltung alternativlos. Darüber hinaus ist der Wert von Ruhe und Atmosphäre ein Markenzeichen des Eschael, mit Ausnahme der heißen Badetage. Diese Atmosphäre wird auch unterhalb der schädigenden Richtwerte gestört und darf in der Gesamtbetrachtung nicht außer Acht gelassen werden. Die Ziele von sanftem (nachhaltigem) Tourismus <ul style="list-style-type: none"> 1. So wenig wie möglich Natureingriffe 2. Natur möglichst nah, intensiv und ursprünglich zu erleben 3. Sich der Kultur anzupassen werden grds. verfolgt, wenn eine Entwicklung am Eschael gewollt ist.	1,4,11,9,10,15,19,26,28,31,31,31,31,32,32,32,32,32,32,33,36,40,40,48,58,61,61,63,64,72,74,74,77,79,80,89,90,92,103,117,117,119,142,260,260,260,260,261,262,262,262,262,262,263,263,263,263,264,264,264,264,264,264,264,264,265,265,265,265,265,266,266,266,266,267,268,268,268,268,268,268,269,269,269,269,269,269,270,270,270,271,271,271,271,271,271,271,272,272,272,272,273,273,273,273,273,273,274,274,274,274,274,275,275,275,276,276,276,276,277,277,277,277,277,278,278,278,278,278,278,278,279,279,279,279,280,280,280,280,281,281,281,281,283,283,283,283,284,284,284,284,284,284,284,284,284,284,285,285,285,286,286,286,286,286,286,287,287,287,287,287,287,287,287,288,288,288,288,288,288,289,289,289,289,290,290,290,291,292,292,292,292,292,292,293,293,293
2	Unverträglichkeit mit den Zielsetzungen eines Naturschutzgebietes bzw. Nichtbeachtung als Landschaftsschutzgebiet bzw. des Landschaftsplanes. Nicht mit den Zielen des sanften Tourismus vereinbar.	s. Hinweise zu Rand-Nr. 1 Der Landschaftsplan kann so interpretiert werden, dass im Jahre der Erstellung (2005) für die damaligen Entscheidungsträger die Entwicklung des sanften Tourismus abgeschlossen sein sollte und dementsprechend keine neue Entwicklung angeraten ist.	1,3,11,28,48,58,81,92,260,260,261,261,262,262,263,264,266,268,268,268,269,269,270,270,271,271,272,272,274,274,275,276,276,277,278,278,278,279,280,281,281,282,283,284,284,285,287,287,288,289,289,292,292
3	Bereicherung sowohl für den Eschael als auch für die Besucher.	Der Eschael erhält ein Projekt, in dem neben den bestehenden Möglichkeiten zusätzliche Zielgruppen Natur möglichst nah, intensiv und ursprünglich erleben.	2,47,82,87,136
4	Aufheben von sozialen Schranken und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Jugend bei.	Dies betrifft inhaltlich Klassen- oder Gruppenformen, nicht Individualreisende.	2,136,
5	Mangelndes Vertrauen und fehlende Seriosität in die Investorin.	Diese subjektive Bewertung wird zur Kenntnis genommen.	10,30,38,52,57,60,60,60,66,66,72,72,141,276
6	Schaden für den Wald durch Gestaltung von neuen Zufahrten, durch Parkplatzausweisung, Ver- und Entsorgungsmaßnahmen sowie Toilettenanlagen.	Die Verwaltung verweist auf die Artenschutzprüfung und den Umweltbericht zur 7. FNP-Änderung und die darin bezugnehmenden Erläuterungen zur Verträglichkeit mit der Natur. Die Einhaltung der Empfehlungen ist aus Sicht der Verwaltung alternativlos.	3,13,22,261,267

7	Zusätzliche Toilettenanlagen einschl. London-Bus, im Bereich der Halbinsel Eschael, gehören nicht in die Naturlandschaft. Häufige Entleerung von mobilen Toiletten führt zu Straßenschäden. Zur Aufstellung von Toiletten ist das Areal ungeeignet. Geruchsbelästigung von Dixi- bzw. Container-toiletten besonders an warmen Tagen.	Die Verwaltung verweist auf ein entsprechend anhängiges, baurechtliches Genehmigungsverfahren der zuständigen Behörde.	49,8,56,63,66,69,353,275,293,293
8	Belastungen u.a. der Anwohner von Schmidt durch erhöhtes Verkehrsaufkommen.	Das Mehr an Verkehr ist unbestritten vorhanden, wurde gutachterlich mitberücksichtigt.	4,263,287,289,293
9	Konflikte bezüglich der Erreichbarkeit von Vereinseinrichtungen (Zufahrtswegen u. Steganlagen).	Diese Bedenken werden seitens der Verwaltung nicht geteilt, da es sich schon heute um einen offiziellen Rad- und Wanderweg handelt, der gut frequentiert wird.	4,5,15,38,54,112,113,114,140,269,271
10	Durch Superseilbahn entsteht Rummelplatz ähnlicher Zustand. Kein wirtschaftlicher Betrieb ohne Seilbahn.	Hier sei auf die Unterscheidung Superluftseilbahn und Seilbahn verwiesen. Die Planungen sehen für den Eschael Seilbahnen zwischen den Bäumen vor, wie in Kletterwäldern üblich. Seilbahnen über Straßen hinweg sind nicht geplant und werden ausgeschlossen.	4,22,65,
11	Jagdgenossenschaft möchte als Träger öffentlicher Belange beteiligt werden.	Die Verwaltung hat dies berücksichtigt.	11
12	Erhöhung des Müllproblems durch höhere Frequentierung der Besucher des Eschael.	Inwiefern anreisende Kletterwaldbesucher zwischen PKW und Kletterwaldgelände Müll entsorgen, kann nicht bewertet werden und wird auch nicht unterstellt.	4,40,52,63,115,133,260,285,292
13	Keine Events bzw. Konzentration von Freizeitaktivitäten am Eschael.	Events bedürfen der separaten Genehmigung und werden diese nicht erhalten.	30,33,58,89,262,266,277,277,280,283,288,290,292,293,293,294
14	Konkurrenz zum Hürtgener Kletterwald und Anderen. Falscher Standort bzw. Kletterwald an anderer Stelle.	Die Konkurrenzsituation und die Standortwahl obliegen der Abwägung der Investorin und Ihres Konzeptes. Ein anderer Standort ist auch nach Rücksprache mit der Investorin für sie keine Alternative.	10,11,12,13,22,23,25,28,30,30,30,31,31,33,33,37,58,63,66,67,69,72,74,79,81,86,89,90,98,101,112,113,113,114,115,117,119,120,133,134,135,141,260,260,260,261,261,261,262,262,262,263,263,263,263,264,264,265,265,265,267,267,267,267,268,268,269,270,270,270,270,270,270,271,271,272,272,272,273,273,274,274,274,275,276,276,276,278,278,279,279,279,279,279,280,280,280,280,280,280,281,281,281,281,282,283,283,283,284,285,285,285,285,286,286,287,288,289,289,290,290,291,292,292,292,293,294
15	Vollmachten zur Stimmabgabe	Hier werden keine konkreten Anregungen oder Bedenken	6,7,

	gegen den Bau des Kletterwaldes.	mitgeteilt.	
16	Katastrophale Verkehrsproblematik auf Parkplätzen und Zufahrtsstraße sowie auch des alten Eschauer Weges, der Hubertushöhe, Klein Frankreich und Heimbacher Str. Schlechte Erreichbarkeit bei großer Verkehrsbelastung durch Einsatzfahrzeuge bei Wald- bzw. Wohnhausbrand und bei Unglücksfällen.	Die Verkehrsproblematik ist grds. geklärt und eine Erreichbarkeit von Rettungsfahrzeugen gewährleistet. Eine Ausgabe von einheitlichen Ausweisen für Steganlieger ist in 2017 in der Umsetzung genauso wie der probeweise Shuttle-Betrieb 2017 wahrscheinlich erstmalig eingesetzt wird. In einem gemeinsamen Gespräch mit Investorin und den beiden Gewerbetreibenden vom Eschauer wurde deutlich, dass der Kletterwald eine zusätzliche Belastung in dieser Thematik darstellt und eine baurechtliche Lösung ausscheidet. Auch ist eine zukünftige Zusammenarbeit bei einem Shuttle-Betrieb einseitig ausgeschlossen worden.	8,9,13,15,20,24,28,30,49,53,58,59,63,64,65,69,70,72,75,78,80,86,101,102,112,114,119,120,133,134,139,139,353,260,261,261,261,263,264,266,268,269,269,269,269,270,271,272,273,275,279,279,279,280,280,281,282,284,286,287,287,288,289,289,290,290,291,292,292,293,293,293
17	Der Einsatz eines Shuttle-Bus-Service wurde nicht ausreichend geprüft. Dieser Service verhindert nicht die Parkplatzproblematik. Entstehende zusätzliche Kosten für einen Shuttle-Service erschweren die Profitabilität des Kletterparks.	Siehe Rand-Nr. 16	67,75,78,80,98,101,119,134,292
18	Erhöhung der zumutbaren Lärmbelästigung durch Fahrzeuge und Besucher des Kletterwaldes.	Eine Mehrbelastung findet statt, jedoch gem. Gutachten im Rahmen der Zumutbarkeit.	8,9,18,28,33,49,63,63,68,72,260,264,88,353,262,265,268,277,279,280,285,289,290,292,292,293
19	Investorin hat Kosten für eventuellen Rückbau und Wiederherstellungskosten der Natur zu tragen. Besteht der Kletterwald auch noch in mehreren Jahren und ist er dann noch rentabel? Die wirtschaftlichen Perspektiven wurden zu optimistisch dargestellt.	Die Wirtschaftlichkeitsfrage liegt bei Investorin. Die Rückbaukosten lässt sich die Verwaltung vertraglich sichern wie z.B. durch eine Bankbürgschaft in ausreichender Höhe..	37,63,67,90,
20	Befürchtete Wertminderung der im und am Eschauer liegenden Grundstücke.	Eine negative Auswirkung auf den Bodenrichtwert allein aufgrund des Kletterwaldes wird als gering eingestuft, da eine Belastung an Hot-Spot-Tagen bereits jetzt besteht.	8
21	Gefahr der Verfestigung einer Besiedlung im Außenbereich.	Dies wird baurechtlich abgeprüft und beschieden.	11
22	Fehlende Infrastruktur.	Für die Basisstation und Ver- und Entsorgung zutreffend.	11,28,260,275,275,279,286
23	Geologie des Waldbodens nicht geeignet; Zerstörung von Wald und	Die Verwaltung verweist auf die Artenschutzprüfung und den Umweltbericht zur 7. FNP-Änderung und die darin	11,98,260,285,

	Boden. Vor der Errichtung des Kletterparks sollten Boden und Bäume begutachtet werden.	bezugnehmenden Erläuterungen zur Verträglichkeit mit der Natur. Die Einhaltung der Empfehlungen ist aus Sicht der Verwaltung alternativlos.	
24	Jagdliche Nutzung des Waldes nicht mehr gegeben u. somit finanzieller Schaden für Jagdgenossenschaft und Stadt als Eigentümer dieser Fläche.	Durch Gespräch mit Jagdpächter und Anpassung der Nutzungszeiten des Kletterwaldes als nicht zutreffend zu bezeichnen.	12
25	In erster Linie sind die Bürger aus Schmidt von der Maßnahme betroffen und für diese ist kein Mehrwert im wirtschaftlichen Sinne ersichtlich. Der Eschauer ist auch emotional die Heimat der Schmidter und sollte nicht vermarktet werden. Die Geschäftsidee der Investorin ist gegen das Gemeinwohl abzuwägen. Keine Kommerzialisierung der Natur. Ein Mehrwert ergibt sich nur für die Betreiberin.	Der wirtschaftliche Mehrwert, der sogenannte ROI, von touristischen Angeboten ist schwer zu beziffern. Die Abwägung findet genau in diesem Verfahren ihren Niederschlag und trägt zur Klärung des Mehrwertes für Nideggen und speziell den Stadtteil Schmidt bei.	13,39,39,40,74,80,81,81,92,101,260,262,265,266,267,273,276,283,287,288,289,290,290,292,293
26	Beibehaltung der freien Zugänglichkeit der Wanderwege.	Ist gewährleistet, da die Einstiege außerhalb liegen.	17
27	Keine glaubhaften Öffnungszeiten und somit Lärmbelästigung bis Sonnenuntergang.	Der Zeitraum der originären Nutzung kann im Vertrag mit der Stadt Nideggen entsprechend geregelt werden inkl. Rüst- und Räumzeiten / Kletterer.	20,54
28	Verabreichen von Speisen und Getränken; Konkurrenz zum Beachclub	Eine Konkurrenzsituation wird aufgrund der ausgewiesenen Angebotspalette nicht gesehen.	23,49,55,74,120,353,285,293,
29	Eventuelle über den Kletterwald hinausgehende weitere zusätzliche Nutzungen möglich.	Nach Planungsrecht und Vertragsrecht mit der Stadt nicht gegeben.	23,28,30,30,55,63,69,74,81,90,118,279,282,283
30	Attraktivitätsverlust für Wanderer durch hohes Besucheraufkommen.	Das Besucheraufkommen spielt sich nicht auf den Wanderwegen ab, lediglich auf den vielleicht 200m vom Parkplatz bis zum Schlerkmannspfad.	25,293
31	Vorliegende Gutachten gehen nicht genügend in die Tiefe und beziehen sich nicht auf die weitere Umgebung. Andere Gutachten könnten zu anderen Schlussfolgerungen kommen. Schallübertragung bedingt durch Wasserfläche.	Die Verwaltung maßt sich nicht an die Gutachten methodisch und inhaltlich in Frage zu stellen. Hier wird auf die Rückmeldung und Auswertung der Träger Öffentlicher Belange verwiesen.	13,25,31,37,37,48,51,55,59,59,61,68,70,80,92,112,117,119,119,135,353,273,283,

32	Vernetzung u. Vermarktung der in der Region bereits vorhandenen Freizeiteinrichtungen wäre sinnvoll.	Unbestritten ein Auftrag, der fernab dieser Thematik verfolgt wird.	26,30,118,266,279,285,
33	Durch den Kletterwald werden Kinder u. Jugendliche der Natur näher gebracht.	Dieses Argument teilt die Verwaltung insbesondere im Hinblick auf die pädagogische Ausrichtung.	35
34	Klettern in einem Kletterwald bietet insbesondere für Kinder und Jugendliche ein ursprüngliches, unmittelbares Naturerlebnis.	Der Kommentar wird inhaltlich geteilt.	35,82
35	Durch den Kletterwald erfolgt ein Lückenschluss für Jugendliche, damit auch für diese Gruppe die Rurseeeregion attraktiv wird. Ferner schließt er eine touristische Lücke eingebettet in die bestehende Infrastruktur.	Da es am Eschauel und in der näheren Umgebung auch für Jugendliche verschiedenste Angebote der Naturerfahrung gibt, kann die Verwaltung diese Aussage nicht unmittelbar teilen. Eine Attraktivitätssteigerung ist für diese Zielgruppe zu bejahen.	35,35,73,82,87,
36	Entlastung der Parkplatzsituation durch "Park-and-Ship-Ticket".	Eine gute Alternative zur PKW-Anreise, jedoch nur dann eine Entlastung für den Eschauel, wenn für alle Besucher anwendbar.	35
37	Komposttoiletten nach dem Kompost-Prinzip.	Gilt es baurechtlich zu bewerten.	35
38	Existenzgefährdung v. Vereinen/Clubs	Die tatsächliche Umsetzung dieses Szenario ist aus Sicht der Verwaltung nicht abschätzbar.	36,260,269
39	Brandschutzgutachten erforderlich	In einem Wander- und Radfahrgebiet wird aus Sicht der Verwaltung diese Meinung auch nach Rücksprache mit der Wehrleitung nicht geteilt. Im Rahmen der Baugenehmigung werden die Auflagen an den Brandschutz durch die zuständige Behörde geklärt und sind entsprechend umzusetzen.	37,80,102,
40	Parkplatzsituation wird künstlich hochgekocht. Diese Problematik besteht seit Jahren.	Ein Mehr an Fahrzeugen wird zu verzeichnen sein, siehe Rand-Nr. 16	38,87,
41	Der Kletterwald ist speziell auf die Bedürfnisse und Erfordernisse von Sehbehinderten ausgerichtet.	Eine Angebotsschaffung für diese Interessensgruppe ist sicherlich als positiv zu bezeichnen.	44,91,
42	Statement der Investorin bezüglich der Umgangsformen und -methoden von Seiten der Kletterwaldgegner.	Hier wird seitens der Verwaltung bezüglich des Umgangs zwischen Befürwortern und Kritikern nicht unterschieden. Verfehlungen waren nachweislich beiderseits, vor allem in den sozialen Medien zu verzeichnen.	50
43	Kritik am seitens der Verwaltung/Stadt durchgeführten Verfahren und dessen Ablauf.	Diese kann nicht geteilt werden, da Verwaltung und Politik alle Vorschriften eingehalten haben und gerade die Bürgerschaft darüber hinaus übers notwendige Maß beteiligt hat. Es ist richtig sich nicht anzumaßen, zu wissen,	51,51,52

		was die Bürger wollen, sondern diese zu fragen. Dazu dient dieses Verfahren.	
44	Zweifel an einer Barrierefreiheit im vorgesehenen Gelände ohne gravierende Eingriffe in die Natur.	Wesentliche Eingriffe in die Natur sind nicht genehmigungsfähig und die Begrifflichkeit bezieht sich auch auf andere als z.B. ausschließlich auf Gehbehinderungen.	52,293
45	Ermangelung der im Bauleitplanverfahren erforderlichen Alternativprüfung sowie die Berücksichtigung des Vermeidungsgebotes.	Wird im weiteren Verfahrenslauf noch erfolgen.	53
46	Hinweis auf Verfahrensfehler der Verwaltung im Zuge der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit.	Dem Petenten wurde durch die Kommunalaufsicht des Kreises Düren geantwortet.	62
47	Bäume des Plangebietes erlauben durch ihren Wuchs, ohne die Errichtung zusätzlicher Stützen, kein stabiles Anbringen von Klettereinrichtungen in 4-12 m Höhe.	Diese Bewertung überlässt die Verwaltung dem Errichter der Plattformen, welcher darüber hinaus die rechtlichen Rahmenbedingungen und Sicherheitsvorschriften zwingend beachten muss (TÜV-Abnahme).	65,98,120,
48	Der Eschauel könnte nachts zum Treffpunkt Jugendlicher werden, wobei dann kleinere und größere Delikte nicht auszuschließen sind, die sich bis in die Ortslage erstrecken könnten.	Diese Gefahr kann derzeit nicht bewertet werden. Die Plattformen werden nach Betrieb unzugänglich gemacht und auch heute ist der Wald schon frei zugänglich.	70,289
49	Frühe Baummarkierungen wurden als provokante Maßnahme erachtet.	Die Betretung geschah in Absprache mit der Verwaltung.	75
50	Eine Entscheidung für den Kletterwald birgt ein hohes zukünftiges Konfliktpotential.	Dies kann eintreten, wobei die Verwaltung bei einer sachlichen Beschlussfindung dies als weniger gefährlich erachtet.	81,262,267,273
51	Durch den Kletterwald wird ein seit Jahrzehnten eingespieltes Gleichgewicht zw. Anliegern, Touristen, Wassersportlern sowie dem Beach-Club gestört bzw. gefährdet.	Die Gefährdung bzw. Störung kann eintreten, dann dürfte es aber keine weitere Entwicklung am Eschauel geben, so wie in 2016, als ein zusätzliches Angebot geschaffen wurde.	81,138,139
52	Der Kletterwald bietet eine sportliche Herausforderung für Jugendliche und trägt zur Teambildung sowohl zwischen den Gruppen als auch zu den Betreuern bei.	Diese Meinung ist aus Sicht der Verwaltung unbestritten.	82
53	Der ausreichend gesunde Baumbestand am Eschauel ermöglicht die Installation der geplanten Kletteranlage	Diese Bewertung obliegt dem Errichter, vgl. Rand-Nr. 47.	83
54	Durchdachtes Betriebskonzept der Investorin, welches sich an bestehende Anlagen orientiert.	Die Orientierung an bestehende Anlagen ist erkennbar. Inwiefern diese Konzepte erfolgreich sind kann die Verwaltung nicht bewerten. Ob und inwiefern ein der Verwaltung angezeigtes, anhängiges Insolvenzverfahren	83

		gegen den Vortragenden inhaltlich aus dem Betrieb heraus erwachsen ist, ist für die Entscheidungsfindung unerheblich, denn das wirtschaftliche Risiko liegt ausschließlich bei der Investorin.	
55	Umweltverträglichkeit in den Punkten Artenschutz, Schallschutz u. Umweltbericht werden in vorliegenden Gutachten bescheinigt.	Dies ist inhaltlich korrekt.	83,136
56	Die Errichtung der Anlage entspricht der DIN-Norm und wird durch den TÜV abgenommen	Dies ist inhaltlich korrekt.	84
57	Durch die Steuerung der Öffnungszeiten kann geregelt werden, dass der letzte Einlass ca. 2-2,5 Std. vor 19.00 Uhr erfolgt.	Dies ist notwendig für eine pünktliche Schließung.	84
58	Eine Imbissversorgung der Klettergäste gehört genauso wie Toilettenanlagen zu einer seriös geführten Kletteranlage. Angrenzende Gastronomiebetriebe können durch Synergieeffekt eine Umsatzsteigerung von 15-20 % erzielen.	Die Umsatzsteigerung beruht auf Annahmen, die eine Kooperation voraussetzen. Derzeit ist diese nach Rücksprache mit den Beteiligten unwahrscheinlich in der Umsetzung.	84
59	Die vergleichbare Anlage Raffelsbrand weist kundenunfreundliche Öffnungszeiten auf. Auf modernen Medien ist keine Homepage feststellbar. Durch das Betriebskonzept dieses Parks stellt er keine Konkurrenz zum geplanten Park Eschauel dar.	Diese Meinung kann nicht in Gänze geteilt werden, da auch Mundpropaganda und örtliche Beherbergungsbetriebe sehr wohl bewerben können und dies auch tun.	84
60	Die Entfernung von 6 km zwischen Raffelsbrand und Eschauel spiegeln ein verzerrtes Bild wieder. Mit dem PKW benötigt man für diese Strecke ein halbe Stunde.	Eine halbe Stunde ist etwas hoch gegriffen, für die Bewertung aber unerheblich.	84
61	Wieso wurden nicht schon vor Jahren Proteste laut als zusätzlich geschaffene Attraktionen am Eschauel wie Tretbootverleih, das Tauchen und Stand Up Padding etabliert wurden?	Kann die Verwaltung nicht bewerten und ist darüber hinaus für die Entscheidungsfindung in dieser Thematik unerheblich.	87
62	Ein Vertreter einer Kanzlei teilt in einem mehrere Seiten umfassenden Schreiben mit, dass er die allgemeinen Interessen der Investorin begleitet, ohne von ihr als Rechtsanwalt mandatiert worden zu sein. Weiter führt hierin u.a. aus, dass er auf eine Internetseite „change.org“,	Die Themen finden sich hier alle inhaltlich in der Auflistung und werden separat behandelt.	93 ff.

	welche wohl Anfang Februar 2017 gestartet hat, aufmerksam gemacht wurde und sich auf dieser Internetplattform vehement gegen den Kletterwald ausgesprochen wird. Im Verlaufe seines Schreibens legt er dar, dass die dort aufgeführten Begründungen in keinsten Weise nachvollziehbar sind. Praktisch würden in jedem Absatz falsche Behauptungen aufgestellt, auf die der Verfasser im Verlauf des Schreibens im Detail eingeht (siehe ab S. 93 ff).		
63	Statement des Initiativkreises „Kein Kletterwald in Eschauel“ bezüglich der Umgangsformen und –methoden von Seiten der Investorin.	Siehe Rand-Nr. 42	100
64	Das Projekt erweist sich als nicht sozialverträglich, da durch Polarisierung ein „Flurschaden“ innerhalb der Bevölkerung entsteht, der so leicht nicht vergessen und behoben wird.	Dieser entsteht aus Sicht der Verwaltung nur dann, wenn unsachliche Entscheidungen und Argumente vorgetragen werden. Dies wurde in den sozialen Medien leider so praktiziert und es ist angeraten die Unsachlichkeit durch Aufklärung auszumerzen.	100
65	Durch die Errichtung des Kletterwaldes entstehen Synergien und Vorteile, die jetzt noch nicht gesehen werden.	Diese unkonkrete Vermutung wird inhaltlich nicht bewertet.	102
66	<u>BUND / NABU / Fledermausschutz (ab S.103)</u> In einer sieben Seiten umfassenden Stellungnahme geben die Verbände eine gemeinsame naturschutzfachliche Stellungnahme ab. Da es den Rahmen dieser Aufstellung sprengen würde, wurden die jeweiligen Bedenken und Anregungen hier nicht wiedergeben. Diese werden allerdings, sofern die o.a. Verbände in der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange die Stellungnahme nicht wiederholen im weiteren Verfahren berücksichtigt.	Siehe Eingang Stellungnahme TÖB	103
67	Pädagogen sehen in dem Kletterwald eine gute Möglichkeit Kindern die Natur näher zu bringen. Dies wird durch regelmäßig stattfindende Rangertouren, aber nicht auf Klettergerüsten, Outdoor	Inhaltlich korrekt, durch den Kletterwald wird darüber hinaus eine zusätzliche Interessensgruppe angesprochen.	110

	Events und Seminaren zum Persönlichkeitstraining, erreicht.		
68	Hier wurden verschiedene Fragen gestellt.	Das Lärmschutzgutachten gibt hier Auskunft. Die Jugend beteiligt sich an diesem Verfahren und die evtl. auftretenden Kosten werden nicht auf die Anlieger verteilt.	111,293
69	Keine Genehmigung für den Bau und Betrieb eines Kletterwaldes in Eschauel	Die Genehmigung erfolgt baurechtlich, wir verabschieden die Grundlage, den FNP.	116,286
70	Das Erlebnis in der Natur, ohne Eventangebote, ist für Kinder wunderbar, weil sie hier ihre eigene Phantasie und Kreativität ausleben können.	Dieses Statement nimmt die Verwaltung zur Kenntnis.	118,283
71	Folgekosten für die Stadt sind nicht absehbar.	Der evtl. Rückbau ist zu definieren und abzusichern, vgl. Rand-Nr. 19.	120,270,271,272,281,284,284
72	Zuerst Erhalt, Pflege und Instandsetzung anderer Schmidter Attraktivitäten	Dies wird darüber hinaus fokussiert, ist jedoch städtischer Aufwand. Die Kosten der Kletterwaldplanung und Umsetzung liegen nicht bei der Stadt.	120,266
73	Unterschriftenliste des Initiativkreis „Pro Kletterwald“ welche von 8 Befürwortern unterzeichnet wurde.	Hier handelt es sich um eine Grundsatzaussage ohne Konkretisierung und erfordert demnach keine Stellungnahme der Verwaltung. Die darin enthaltenen Einwendungen und Tendenzaussagen wurden in den Einzelthemen betrachtet.	126
74	Statement des Initiativkreis „Pro Kletterwald“ bezüglich der Umgangsformen und- methoden von Seiten der Kletterwaldgegner	Hier unterscheiden sich die Vorgehensweisen beider Lager nur marginal, so dass dieses Argument nicht zur Bewertung herangezogen wird, siehe Rand-Nr. 42.	127
75	Durch die Engagiertheit seitens der Investorin wird ein wirtschaftlicher Erfolg für den Kletterpark gesehen.	Dies kann durch die Verwaltung für den Tagesbetrieb nicht vorausgesagt werden.	136
76	Eine Kerngruppe aus „Rettet den Rursee“ hat sich zur Lebensaufgabe gemacht, alles Neue um den Rursee, kaputt zu reden und zu schreiben.	Diese Unterstellung wird nicht getragen.	136
77	Aufstellung des Initiativkreis „Pro Kletterwald“ In dieser Aufstellung wird seitens des Initiativkreises mitgeteilt, dass die Online-Petition von 60 Befürwortern unterzeichnet wurde, von denen 36 Nidegger Bürger sind.	Hier handelt es sich um eine Grundsatzaussage ohne Konkretisierung und erfordert demnach keine Stellungnahme der Verwaltung.	137
78	Die vorhandenen Parkplätze am Eschauel sind für die Bewirtschaftung des Beach-Clubs bzw. seiner Bade- u. Restaurantgäste unentbehrlich. Im Jahre 2014 wurde die Parkplatzsituation	Die Taucherstation nimmt wenn, dann max. 1 Parkplatz in Anspruch und verhindert zudem ein Befahren des Ruruferradweges und die Störung der Wanderer und Radfahrer.	139

	durch die Stadt verschärft, in dem die Taucherstation auf dem Parkplatz Eschael einen neuen Standort erhielt.		
79	Durch zusätzlichen PKW-Verkehr wird die Verkehrssicherheit am Eschael nicht mehr gewährleistet sein.	Siehe Rand-Nr. 16	139
80	Der Zustand der Straße wird sich bei einem Busverkehr noch schneller und weiter verschlechtern.	Bezogen auf einen Shuttleverkehr wird derzeit ein sogenannter 8-Sitzer diskutiert, der die Straße nicht über Gebühr belastet.	140
81	Eine Zufahrt zum Beach-Club muss für Rettungsfahrzeuge, für Lieferfahrzeuge, für die Anwohner und zum Slippen von Booten uneingeschränkt gewährleistet sein.	Siehe Rand-Nr. 16.	140
82	Fehlende Informationen bezüglich wer den Kletterwald finanziert.	Diese Informationen liegen der Verwaltung vor.	142
83	Vor sechs Jahren hat die Stadt eine Betreiberin für das Objekt Beach-Club gebraucht, jetzt bittet die Betreiberin die Stadt, das zu schützen, was in diesen sechs Jahren aufgebaut wurde.	Die Stadt hegt kein Interesse daran, etwas zu zerstören, was aufgebaut wurde.	142
84	Initiativkreis „Pro Kletterwald“, hier Unterschriftenliste mit ca. 1700 Unterschriften	Die Einwendungen finden sich in den lfd. Nummern wieder, so dass die Grundsatzaussage ohne Konkretisierung ist und demnach keine separate Stellungnahme der Verwaltung erfordert.	143 – 258
85	Initiativkreis „Kein Kletterwald in der Naturoase Eschael am Rursee“, hier Unterschriftenliste mit ca. 1006 Voten, 217 Unterschriften und 300 Einwendungen	Die Einwendungen finden sich in den lfd. Nummern wieder, so dass die Grundsatzaussage ohne Konkretisierung ist und demnach keine separate Stellungnahme der Verwaltung erfordert.	259 – 352

Link zur Online Petition: Kein Kletterwald der Naturoase in Eschauel am Rursee

https://www.change.org/p/an-den-b%C3%BCrgermeister-der-stadt-nideggen-nein-zu-einem-kletterwald-in-einer-naturoase-in-eschauel-am-rursee?recruiter=666377420&utm_source=share_petition&utm_medium=email&utm_campaign=share_email_responsive

Unterschriftenliste zur Petition

Ich stimme mit meiner Unterschrift der Forderung der Petition zu

Eingegangen:

08. Mai 2017

11
Amt

19 Stimmen gegen einen
Kletterwald in Eschauel

KEIN Kletterwald in der Naturoase Eschauel am Rursee

	Name	Adresse	Email	Unterschrift
1	Peter Hertlein	Hetzinger Hof 6, 52385 Nideggen	Hertlein.peter@web.de	
2	Udo Jochim	Josef-Bierth-Str. 6, 52488 Jülich	-	
3	Uwe Wienand	Zum Wiesenbach 51, 52372 Kreuzau	-	
4	Dirk Titze	Lehrer-Häuser-Str. 9, 52391 Vettweiß	-	
5	J. Peterhoff	Vierdenker Str. 8, 52351 Düren	-	
6	U. Braun	Kirchstr. 12a, 52393 Hürtgenwald	-	
7	U. Hebe	Händlerstr. 7, 52445 Titz	-	
8	Wolke Kündel	Am Tinkenthal 16, 52399 Merzenich	-	
9	Udo Hufnagel	Schmiedestr. 11, 52379 Langerwehe	-	
10	Volker Herren	Kelternstr. 11, 52382 Kibitzier	Volker.Herren@web.de	
11	Kröger Reini	An d. Große 7, 52391 Vettweiß	-	
12	Clara Ber	Leuengraben 23F, 52351 Düren	-	
13	Rybacki Kathrin	St. Annenstraße 10, 52396 Heimbach	-	

Anlage d

42 Stimmen gegen
 einen Kletterwald
 in Eschauel

Unterschriftenliste zur Petition

Ich stimme mit meiner Unterschrift der Forderung der Petition zu:

KEIN Kletterwald in der Naturoase Eschauel am Rursee

	Name	Adresse	Email	Unterschrift
1	Bodden	Nirnwo Str. 74 52080 Aachen	birgit.bodden@alpha- art.net	B. Bodden
2	Beißellanda	52076 Aachen, Albert-Einstein-Str.45	ubeissel@web.de	Beißel
3	Wilms	Ulrike	ulrikewilms@freenet.de	Wilms
4	Kreiselmeys	Kirchfeldstr. 70 52080 Aachen	kreiselmeyses@t-online.de	Kreiselmeys
5	Schindler	Marienstr. 96, 52080 Aachen	iris.schindler@freenet.de	O.Sch
6	Pazen, E	Martare' Str. 14, 52078 Aachen	Elisapa@web.de	E. Pazen
7	Schneider W	Merwinstr 28, 52066 Aachen	wolfgang.schneider@freenet.de	Schneider
8	Schwinn	Engestr. 51 52080 Aachen	antje.schwinn@gmx.de	Schwinn
9	Werner	Großheidstr. 134 52080 Aachen	hetti.werner@gmx.de	H. Werner
10	Bilger	Kahlgrachtstr. 46 52080 Aachen	hanna.bilger@gmx.net	Bilger
11	Bilger	Kahlgrachtstr. 46, 52080 Aachen	H.j.bilger@gmx.de	Bilger
12	Kley	Kahlgrachtstr. 37 52080 Aachen	Susanne.kley@gmx.net	S. Kley
13	Skutched	Dickwied 15 52083 Stolberg	skutched.stolberg@freenet.de	Skutched

Unterschriftenliste zur Petition

Ich stimme mit meiner Unterschrift der Forderung der Petition zu:

KEIN Kletterwald in der Naturoase Eschauel am Rursee

14	Name	Adresse	Email	Unterschrift
15	Elke Schütte	Oberforstb. Str. 170	elkeudgracht@ubs.de	
16	Kristin Steiner	Astenetweg 40	b.kristin@web.de	
17	Marcina Stevens	Trierer Str. 812	Mima29@gmx.de	
18	Prell, Manfred	Fuß der Aue 3 52076 AC	manfred@familiepreis.de	
19	Kürten, Andreas	Hinrichs 87a	andreas.kuerten@gmx.de	
20	Carsten, Ute	Karlstr. 9 52259 Rostgen		
21	VERELUNG FANNY	Augustastr. 11-13	W-Kenn@gmx.de	
22	Krutz, Ulrich	Oberforstb. Str. 170	Ulrich.Krutz@gmx.de	
23	Schütz, Mirja	Widener Weg 57 51090 Aachen	Mirja.Schuetz@t-online.de	
24	M. Brauweiler	Kolpingstr. 55, 52078 AC		
25	M. Quadflieg	Wilhelm-Grasmeier Str. 23 52078 Aachen	marina.quadflieg@quaker.de	
26	J. Heide	Urbachweg 16 52078 AC		
27	Dippel	Rachener Str. 73a 52223 Soltes		

Unterschriftenliste zur Petition

Ich stimme mit meiner Unterschrift der Forderung der Petition zu:

KEIN Kletterwald in der Naturoase Eschauel am Rursee

	Name	Adresse	Email	Unterschrift
28	RAUPACH, J.	Liefenweg 15, 52078 Aachen	info@raupach- ^{de} aachen	J. Raupach
29	Dr. Rolloff, G.	Wolpiusstr. 51, 52078 Aachen	grolloff@t-online.de	G. Rolloff
30	Schmuck	Auf der Golluch 14, 52076 AACHEN	-	S. Schmuck
31	Kreutz	Thierstr. 840 Aachen		Sibyl Kreutz
32	Odenius	Eulendorfs tr. 201		J. Odenius
33	Odenius	"		J. Odenius
34	D. Hilber	Kirchplatz 2, 52070 AACHEN		D. Hilber
35	J. Mellissen	Jachstr. 3, 52028 Aachen		J. Mellissen

Frühzeitige öffentliche Beteiligung gem. § 3 BauGB im Planverfahren „Kletterwald Eschauel“

Ort: Schützenhof in Nideggen Schmidt am 06.02.2017

Um 19.05 Uhr eröffnet Bürgermeister Marco Schmunkamp die Veranstaltung und begrüßt die Anwesenden. Er erläutert die öffentliche Beteiligung und verweist auf den Fokus, der auf Sachlichkeit und bei den Sachargumenten liegen sollte. Die Themen, die zum Teil in den sozialen Medien diskutiert werden, seien nicht für den heutigen Abend bestimmt. Die Veranstaltung diene einerseits der Unterrichtung und Information, andererseits sollen die Bürger ihre Bedenken und Anregungen äußern können.

Ferner verweist er auf einige Regeln, die für die Veranstaltung gelten:

Dazu gehört ein Alkoholverbot im Saal und das jeder aussprechen darf. Jeder soll die Möglichkeit zur Äußerung bekommen, wobei Zwischenrufe nicht zielführend sind. Fragen können auf den dafür bereitliegenden Papierbögen aufgeschrieben und dann gestellt werden. Diese werden im Anschluss an die Kurzvorträge der anwesenden Gutachter konkret vorgetragen und mit Namen und ggf. Wohnsitz protokolliert. Die Redezeit etc. wird sich in etwa an den Regelungen orientieren, die auch bei den Sitzungen im Rat gelten. Was der Bauausschuss oder Rat aus den heutigen Erkenntnissen beschließt wird später bekanntgegeben.

Grundstand:

- Das Verfahren ist jetzt in der vorzeitigen öffentlichen Beteiligung nach § 3 Abs. 1 BauGB
- Dauer der zusätzlichen Auslegung im Rathaus bis 20.02.2017
- Bedenken und Anregungen können bis dahin bei der Stadt eingereicht werden.
- Auf die noch erfolgende Beteiligung der TÖB wird hingewiesen.
- Der Rat entscheidet letztendlich nach Abwägung aller relevanten Faktoren.

Der Bürgermeister erklärt weiter, dass von der Veranstaltung heute faktisch alles aufgenommen wird, was für das Verfahren relevant ist.

Er begrüßt ein Team des WDR, das sich live einschalten wird. Es wird darauf hingewiesen, dass man schon in diesem Moment ein Zeichen geben soll, wenn man „nicht ins Bild“ will, dies würde dann organisiert.

Nach der Vorstellung der anwesenden Gutachter und Betreiber unterrichten diese über die maßgeblichen Themen, damit alle im Saal auf dem neuesten, aktuellen Stand sind.

Die Gutachter erläutern an Folien, die projiziert sind, den aktuellen Stand des Verfahrens.

Vortrag Herr Mey. Herr Mey erklärt die Rechtslage im Hinblick auf das Planungsverfahren. Er weist auf den FNP der Stadt Nideggen hin, der die Grundzüge der Planung beinhaltet. Der Verfahrensablauf nach BauGB wird erläutert. Nach Aussage von Herrn Mey steht das Verfahren an Punkt 4, nach Aufstellungsbeschluss, Abstimmung mit Bezirksplanungsbehörde, Landesplanerische Zustimmung, erste Planvorstellung (Vorentwurf). Das vorgezogene Verfahren (läuft jetzt); ein Teil davon ist die öffentliche Beteiligung. Die Lage und Abgrenzung des Gebietes wird anhand von Folien projiziert und erklärt. Die FNP Änderung wird gezeigt und erklärt. Alle Planzeichen werden erläutert. Es wird auf Landschaftsschutz, Landschaftsplan eingegangen.

Herr Persigehl für den Betreiber:

Herr Persigehl nennt die Öffnungszeiten Werktags 10.00 -19.00 Uhr und betont, dass der letzte Gast um 19.00 Uhr weg ist. Der Kletterwald soll 216 Tage geöffnet sein. Von Anfang März bis Ende Oktober. Er zeigt einige Bilder mit Basisstation, Schutzausrüstung und von der Einweisung (Dauer Einweisung ca. ½ Stunde mit nutzungsgerechter Information), die Verstanden werden muss. Stürze werden zu 100% ausgeschlossen. Herr Persigehl betreibt selbst mehrere Kletterwälder. Schwere Unfälle sind ausgeschlossen. Mehrere Gastronomiebetriebe profitieren in seinem Bereich vom Kletterwald. Es wird nur Minimalkost, einfache Dinge, wie eine Wurst und ein kühles Getränk ausgegeben. Die Erfahrung aus letzten Jahren zeigt, dass bei 25 oder mehr Grad aufwärts, der Kletterwald eher nicht genutzt wird. Insofern schließt der Herr P. Überschneidungen an den sogenannten Chaostagen aus. Je höher die Temperatur desto geringer der Besuch. Die Kletterdauer beträgt 2-3 Stunden. Man rechnet mit durchschnittlich 16.000 Gästen/Jahr und 74 am Tag, was realistisch ist.

Für den Schallschutz hat Herr Meuleman das Gutachten erstellt.

Er nennt zuerst die Eckdaten. Wichtigste Grundlagen sind Bundesimmissionsschutzgesetz und TA Lärm sowie weitere Vorschriften und DIN Normen. Wichtige Uhrzeiten sind werktags 6.00 -8.00, sonn-, und feiertags 13.00 -15.00 Uhr; dort geht man auf den Richtwert 55 db ein. Es findet eine Abstimmung mit dem Kreis Düren statt, inwieweit die Annahmen und Grundlagen akzeptiert werden. Die Punkte, wo die Richtwerte an bestimmten Uhrzeiten am Eschaueler Weg eingehalten werden müssen, werden dargestellt und genannt. Emissionspunkte sind immer die, die am nächsten am Objekt liegen. Schallquellen sind schreien, rufen, sprechen usw. anseilen, sichern; aber auch der Autoverkehr (Türschlagen), Busverkehr wird berücksichtigt. Es wird eine Maximalwertanalyse erstellt, um zu sehen, ob die Werte eingehalten werden oder nicht. Ergebnisse: Sonntags zw. 13.00 u. 15.00Uhr ist der problematischste Zeitkorridor. man liegt dort aber Rund 8 db unter dem Richtwert. Wenn der Richtwert sonntags unterschritten ist, kann man davon ausgehen, dass dies auch an den anderen Tagen der Fall ist. Dies ist aber trotzdem überprüft worden, incl. Busstrecke.

Herr Fehr – Ökologie und Landschaftsplanung

Artenschutzverträglich im Sinne des BNatSchG bedeutet, dass natürlich keine Tiere getötet, keine erheblichen allgemeinen Störungen, keine erheblichen Brutstörungen, keine Fledermäuse im Baum sind usw. Der Umweltbericht auf der Ebene Bauleitplanung sagt aus, ob es erhebliche Umwelteinwirkungen gibt oder zu erwarten sind. Dabei werden die Biostation und weitere Fachleute befragt. Eine Kartierung von Vögeln die Vorkommen, wie Schwarzspecht, Waldkauz, Waldohreule etc. wird vorgenommen.

Im Kletterwald brüten keine derartigen Arten. Fledermäuse sind in dem Bereich sehr artenreich mit 9 Arten. Außerdem kommen im Bereich Wildkatze, Mauereidechse, Schlingnattern vor. Es wurden Quartiere für Fledermäuse und das mit 18 potenziellen Bäumen gefunden.

Stellt sich die Frage, was passieren kann? Die Tiere könnten während der Bauphase (6-8 Wochen) gestört werden, außerdem hätte es Einfluss auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten = Projektwirkungen. Durch Schwerpunkt Erholung sind aber sowieso schon Störungen vorhanden. Dabei wird die Nutzung von potentiellen Quartierbäumen nicht gestattet.

Fazit: Bauzeitenregelung, Schutz von Quartierbäumen und ökologische Baubegleitung aus dem Umweltbericht, wo die Fachgutachten zusammengefasst werden. Außerdem muss der Eingriff im Wald ausgeglichen werden.

Ende der Gutachtervorträge, welche als Anlage zu finden sind, und Beginn der Aufnahme von Anregungen und Bedenken:

Wortmeldungen aus dem Saal:

Werner Löhner, Schmidt (überreichte Stellungnahme nach mündl. Ausführungen)

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

ich bin durch die Planänderung mehrfach betroffen und möchte daher folgende Bedenken und Anregungen vortragen:

1) Als Kulturwart im Vorstand des Eifelvereins Schmidt

Der EV steht für Tourismus und Naturschutz. Über Tourismusaspekte kann man streiten, ist für uns aber fraglich.

Aus Naturschutzgründen ist der EV Schmidt eindeutig gegen dieses Projekt

Ergo: Der EV Schmidt mit seinen 500 Mitgliedern ist gegen den Kletterwald an dieser Stelle.

2) Als Vorsitzender des SCE bin ich ebenfalls betroffen.

Unser Verein betreibt seit knapp 60 Jahren eine Steganlage am Rursee.

Wir - und auch die anderen Wassersport treibenden Vereine - sehen durch den geplanten Kletterwald eine enorme Überfrachtung der Halbinsel Eschauel. Eine Oase der Ruhe wird zu einem ganzjährigen Rummelplatz. Zudem befürchten wir, dass der Ruruferradweg für PKW's dicht gemacht wird und wir nicht mehr zu unseren eigenen Parkplätzen kommen. Denn der geplante Zugang zum Kletterwald zwischen Parkplatz und Schlerkmannspfadchen ist bereits jetzt ein Nadelöhr, in dem Wanderer, Radfahrer und zufahrtsberechtigzte PKW's aufeinander Rücksicht nehmen. Zusätzliche Klettergruppen wird dieses Nadelöhr kaum verkraften. Wenn die Angler und Segler dann auf den städtischen Parkplätzen parken müssten, wäre für die anderen Gäste - selbst für die Badegäste, geschweige denn für zusätzliche Kletterer - kein

Platz mehr. Denn wir als Vereine halten genauso viele Parkplätze vor nämlich 130 wie auch die Stadt auf ihren vier Parkplätzen.

Ergo: Die Wassersport treibenden Vereine mit ihren mehr als 2000 Mitgliedern- darunter auch der Angelsportverein und der TuS Schmidt - sind gegen den Kletterwald an dieser Stelle.

3) Betroffen als Anlieger des Eschaueler Weges

Das Verkehrsaufkommen in den Zufahrtsstraßen zur Halbinsel Eschauel, nämlich Eschaueler Weg, Hubertushöhe, Schöne Aussicht ist an den berühmten Chaos-Tagen bereits enorm hoch. Täglich bis zu 160 Personen zusätzlich ergeben ca. 80 PKW zusätzlich; denn Busse können entgegen anderslautender Behauptungen bei vollen Parkplätzen dort nicht wenden. Zusätzliche Belastungen durch weiter erhöhtes Verkehrsaufkommen können und wollen die Anlieger der Zufahrtsstraßen nicht ertragen.

Ergo: Die Anlieger der Zufahrtstraßen sind gegen den Kletterwald an dieser Stelle.

4) Betroffen als Vorstand der BI Rettet den Rursee

Die BI Hat sich den Naturschutz und den Erhalt des Rurseees in seiner jetzigen Form auf die Fahne geschrieben.

Ein Kletterpark an diesem Standort widerspricht eindeutig diesen Zielen.

Ergo: Die BI Rettet den Rursee ist gegen den Kletterwald an dieser Stelle.

5) Betroffen als Bürger der Stadt Nideggen

Eine Flächennutzungsplanänderung ist durchzuführen, wenn der städtebauliche Bedarf dafür gegeben ist. Diesen Bedarf sehe ich hier nicht, da in unmittelbarer Nachbarschaft bereits ein Kletterpark existiert. Ich befürchte, dass neben dem Kletterpark noch andere Dinge auf uns zukommen; denn die Tätigkeitsbeschreibung von Grüner Salamander GmbH deutet darauf hin. Superluftseilbahn, Outdoor Events und sonstige Angebote kommen also noch.

Da die Öffnungszeiten im Sommer bis 19:00 Uhr angegeben sind, heißt das, am Eschauel ist Krawall im Wald angesagt bis Sonnenuntergang. Die Aufstellung einer besseren Frittenbude mit Toiletten ist nach derzeitigem Stand baurechtlich nicht möglich. Zudem würde sich die Stadt selber Konkurrenz machen zu ihrem Beachclub. Dass die Stadt bei diesen Aussichten keine Einnahmen, sondern nur Probleme zu erwarten hat, liegt auf der Hand.

Fazit insgesamt:

- Die Anwohner der Zufahrtsstraßen,
- der Eifelverein mit seinen über 500 Mitgliedern,
- die Wassersport treibenden Vereine mit ihren über 2000 Mitgliedern,
- die Bürgerinitiative Rettet den Rursee
- die knapp 600 Unterzeichner einer Internetpetition

mithin die überwiegende Mehrheit der Schmidter ist gegen den Kletterwald an dieser Stelle.

Deswegen habe ich nach all meinen Bedenken auch eine Anregung:

Herr Bürgermeister, Mitglieder des Rates der Stadt Nideggen:

Lassen Sie den Flächennutzungsplan wie er ist und stoppen Sie dieses Projekt!

Denn die Schmidter wollen es nicht.

Ursula Schulte, Brühl/Schmidt

Frau Schulte weist auf den Kletterwald in Brühl hin. Jugendliche klettern einfach weiter; auch wenn die Anlage nicht betreut ist. Es gibt dort keine Parkplätze mehr und es ist laut.

Daraufhin wird der Schallschutz (106 Fahrzeuge/Tag) erneut kurz erklärt. Dieser ist auf Maximalsituation bezogen. Der Emissionsschutz wird eingehalten.

Christian Naas Steganlieger

Der Schallschutz geht auf theoretische Werte ein. Ist die Seilbahn eingerechnet? Die Stege liegen auf dem Wasser, ist die Tragbarkeit des Schalles auf dem Wasser berücksichtigt? Die Parkplätze sind außerdem ein Problem. Ich bin gegen einen Kletterwald an dieser Stelle, weil die Infrastruktur dieses nicht hergibt. Am Sonntag gibt es keinen Bus also muss 100% per Fahrzeuge nach Eschauel.

Antwort: Die Seilrutsche ist nicht geplant und daher nicht berücksichtigt worden. Sie ist nicht Planungsgegenstand. Geräuschimmissionen und Ausweitungsrechnungen sind normativ geregelt. Man ist beim Gutachten von einer unbelaubten Fläche ausgegangen. Der Schall wird auf dem Wasser (hart) getragen, was berücksichtigt ist. Immissionspunkte werden nach der TA Lärm festgelegt, es werden Wohnpunkte/Gebäude betrachtet und keine freien Flächen auf dem Wasser. 34 PKW, an Sonn und Feiertagen ist der ungünstigste Zeitpunkt, deswegen die Fahrtenanzahl, gemäß der Prognose mit 3 Personen. Wir reden über 34 PKW 13.00 – 15.00 Uhr durch Besucherwechsel. Auch die Hol und Bring- Dienste sind berücksichtigt.

Frage: Ist beim Schreien von Erwachsenen der Grenzwert überschritten?

Antwort: Der Schalleistungspegel, gemäß VDI3770, gibt Werte vor. Der Gutachter hat eine Maximalabschätzung gemacht. Der Schalleistungspegel ist maßgeblich und geht vom „gehobenem Sprechen“ aus.

Frage: Wenn Parkplatzproblem aufkommt, was gedenkt die Betreiberin zu tun?

BM antwortet: Wenn am „Chaostag“ ersichtlich ist, dass es nicht reicht, ist dass der Zeitpunkt, wo ein Kleintransporter eingesetzt werden kann. Das trifft nicht die Steganlieger, weil sie einen Ausweis haben. Aber auch eine vertragliche Regelung könnte dort greifen. Die Betreiberin weiß davon noch nichts. Alternativparkplätze könnten „Schöne Aussicht“, „Wildpark“ sein, wo ein Achtsitzer eingesetzt werden könnte. Dies wäre von Vorteil für all diejenigen, die sonst nicht runter kommen.

Sabrina Drechsel, Nideggen

Wie kann man davon ausgehen, dass keine Belastungen im Hinblick auf Artenschutz kommen, wenn Verkehr stattfindet und Bäume gefällt werden?

Antwort: Es gibt Störungen, es wird Verkehr sein usw. und es wird Auswirkungen geben. Diese Störungen müssen aber erheblich sein. Es muss Auswirkungen auf die gesamte Population haben! Dies ist in der Regel der Fall bei schon belasteten Arten. Die Arten, die dort sind, sind nicht gefährdet oder fallen nicht aus, sondern siedeln sich in unmittelbarer Nähe wieder an.

Frage: Wie wollen Sie das realisieren, dass keine Störungen usw. entstehen, wenn Sie Parkplätze schaffen? Man kann ja nicht hier und da einen Baum stehen lassen – oder?

Antwort: BM - Es wird keine weiteren Parkplätze geben. Der Holzablageplatz, der offiziell kein Parkplatz ist, kann an Chaostagen in Absprache mit der Straßenaufsicht genutzt werden. Im Zuge des Verfahrens könnten dort Parkplätze hergerichtet werden. Es wird kein Fels weggesprengt. Ich weise nochmals auf ein Shuttle hin, welches eine Möglichkeit sein könnte, die Parkplatzsituation zu entschärfen.

Peter Wirtz, Eschauel

Seit 2 Jahren wird widerrechtlich der alte Eschaueler Weg beparkt. Wenn ein Feuer am Eschauel ausbricht, wäre das nicht zu löschen. Die Häuser dürften, da Außenbereich, nicht mehr wiederaufgebaut werden. In einem Gespräch mit Herrn Latz (Wehrleitung Freiwillige Feuerwehr Stadt Nideggen), habe ich in Erfahrung gebracht, dass wenn am Eschaueler Weg ein Feuer ausbricht, mit hauptsächlicher Windrichtung West - Ost, der gesamte Wald bis zur Rur runterbrennen würde. Wenn die Häuser weg sind, dürften diese nicht mehr aufgebaut werden. Es sollte ein Brandschutzgutachten erstellt werden. Das wäre mein Wunsch.

Manfred Lock, Nideggen

Es ist Grundsätzlich keiner dagegen - sondern an der Stelle ist es nicht sinnvoll. Ich verweise auf die Parkplatz Situation und die theoretischen Werte.

80 Ausrüstungen hochgerechnet, wer stellt das Limit fest? Ist berücksichtigt, dass auch weitaus mehr Gäste kommen können? Was machen die Angler etc. wenn die durch Gepäck etc. noch mehr Platz verloren geht.

Antwort: BM – Das Problem kennen wir und müssen das adäquat regeln; auch mit den eben genannten Möglichkeiten.

Bernhard Haas, Schmidt

Busse können nicht wenden. Toilettenanlage nicht vorhanden. Man müsste Toiletten installieren. Hat die Stadt Nideggen das Geld dafür?

Antwort: BM Nein (zum Geld) - Die Toilette ist eine baurechtliche Frage und wir würden mit einem geänderten FNP lediglich die Voraussetzungen für ein anschließendes Baugenehmigungsverfahren schaffen.

Claudia Commes, Schmidt

Was hat die Stadt Nideggen für Vorteile vom Kletterwald, wo doch in Raffelsbrand schon einer ist? Kostet das Steuergelder?

Antwort: BM - Die Stadt hat überlegt; und für den Tourismus wollte man sich dieser Idee nicht verschließen. Wir prüfen heute ab, ob das mit allen Zielen kompatibel ist. Die Rückmeldungen heute geben Erkenntnisse, die man dann bewerten muss. Fakten müssen sprechen und keine Emotionen. Zukunft und Investitionen sind gefährdet wenn wir die Dinge nicht sachlich abarbeiten. Es kostet die Stadt Nideggen nichts! Die Investoren tragen das Risiko und nicht der Bürger.

Prof. Müggenborg, Aachen

Ich habe nur ein eher wissenschaftliches Interesse. Wir sprechen hier nicht über Windparks. Probleme an Chaostagen, warme Tage, Fahrzeugsituation, hat doch nichts mit dem Kletterwald zu tun, sondern mit dem Schwimmbad.

Da Herr Prof. Müggenborg eher einen Vortrag halten möchte, reagiert der Saal mit Unmut und fordert Wortentzug. Der Bürgermeister entzieht Herrn Prof. Müggenborg das Wort.

„Antwort“ BM: Der Kletterwald hat mit Parken zu tun und er hängt mit der Parkplatzsituation direkt zusammen. Darüber muss noch gesprochen werden. Auch über das Gepäck der Segler. Ich bin Froh, dass es heute angesprochen wird.

Gudrun Duda Heinzke, Nideggen

Wer kommt zum See, Menschen, die Ruhe suchen. Meine Bedenken will ich ausdrücken, dass diese Menschen dann nicht mehr kommen und dass diese Menschen sehr gestört werden.

Frage: Welche Lärmbelastung entsteht in Richtung Schwammenauel?

Antwort: Es findet eine Richtwertfindung statt. Es ist keine Beurteilung für einen Freibereich, sondern nur für bewohnte Bereiche vorgesehen. Man wird etwas hören aber es gibt keine Beurteilungsgrundlage. Rechnen kann man immer. Die Aussage bleibt, dass die Richtwerte unterschritten sind. Man kann den Richtwert nicht einfach auf den See legen. Die Maximalansätze sind deutlich unterschritten, auch auf der anderen Seite des Sees.

Bianca Jansen, Lehrerin Louis Braille Schule Düren

Der Kletterwald ist willkommen für Sehbehinderte und behinderte Kinder. Wir fahren nach Nideggen und auch Hergarten (Jugendherberge). Raffelsbrand ist nicht für sehbehinderte Kinder und schlecht erreichbar. Naturkundliche Veranstaltungen sind auch zu begrüßen, weil Kinder aus der Stadt kommen. In NRW gibt es keinen Kletterwald der das bieten kann. Es ist eine willkommene Bereicherung. Je älter die Kinder werden, desto geringer werden die Angebote.

Wolfgang Müller, Eifelverein, Hauptwegewart, Landschaftsbeirat

Die Touristen suchen eine intakte Landschaft. Wir vergraulen uns die Touristen eher. Wir haben genug Attraktionen in der Region. Es muss nicht noch etwas Neues dazu. Die Vernetzung der Attraktivitäten durch Busse wäre zu begrüßen.

Günter Heck, Schmidt

Mehr Wert schaffen - ist nicht schon genug Wert da? Chaostage sind für die Schmidter keine Alternative. Resümee - ist weniger nicht mehr? An der Stelle von Konzentration gibt es eher Qualitätsverlust.

Wolfgang Lönnes, Dürener Turnverein

Frage: Wie hoch kann der Schall im Gegensatz zu der jetzigen Situation abweichen?

Antwort: Frage kann nicht beantwortet werden. Was vorher war, ist uninteressant. Es werden Vorbelastungen berücksichtigt. Richtwerte müssen eingehalten werden, dass gilt es zu beurteilen. Wenn eine Anlage nicht alleine sondern zusätzlich hinzukommt, ist die Vorbelastung in den Werten zu berücksichtigen.

Wieviel db darf vom Naturschutzgebiet aus im Verhältnis zum MI der Schall höher werden?

Antwort: Hier haben wir die Nutzung außerhalb der Bebauung, man geht mit Mischgebietswerten heran.

Niklas Hurtz, Schmidt

Frage: Was ist außer dem Kletterwald geplant?

Antwort: Es geht nur um den Kletterwald und Basisstation und keine anderen Elemente.

Luca Stollenwerk, Schmidt

Frage: Warum soll das Parken nichts mit dem Kletterwald zu tun haben – an Herrn Prof. Müggenborg? Waren Sie bei Chaos -Tagen schon mal da?

Antwort: Ja

Erich Westfal, Nettersheim

Frage: Ist eine Einfriedung geplant?

Antwort: (M. Schneider) Es ist keine Einfriedung geplant. Die Aufstiege im Parcours werden, mit Platten und Gittern gesichert bzw. verhängen. Mobile Toilettencontainer werden aufgestellt. Ein Nutzen für Blinde, für Schulklassen und Vereine. Den Kletterwald in Raffelsbrand kann man nicht mit dem in Schmidt vergleichen.

Henrike Körber, NABU

Frage: Wie ist die Fläche im Landschaftsplan geschützt worden, wie ist die Vegetation einzuschätzen?

Antwort: Alle rechtlichen Belange sind in die Artenschutzprüfung eingeflossen. Die Eichen-, Hain-, Buchenwälder ergeben sich aus der Bodenstruktur.

Frage: Ist Standsicherheit und Schutz der Bäume gewährleistet? Bisher war von Ankern etc. keine Rede. Wie gestaltet sich der Ausgleich?

Antwort: Der Wald bleibt ja erhalten, daher hat man hat 10 % angenommen! Dies ist ein erster Aufschlag in der Beteiligung.

Betreiber: Es sind keine Anker vorgesehen, Schonhölzer kommen unter die Stahlseile und diese kommen daher nicht mit Baum in Berührung. Das Baumwachstum wird berücksichtigt, angeschlagene Stahlseile werden turnusgemäß kontrolliert, gelockert, abgeändert oder neue Seile eingezogen.

Magdalena Meller (Betreiberin Beach Club am Eschauel)

Es gab 24 Chaostage in 2016 mit Sperrung.

Zusätzlich 106 Fahrzeuge, wir haben nur rund 200 Parkplätze.

Fragen: Wie soll die Sicherheit gewährleistet werden, wenn die Gäste mit Geschirr den Parkplatz kreuzen? Was passiert mit den Gästen, die spät zum See schwimmen kommen? Abends ist keine Aufsicht mehr. Ich habe Verantwortung für Mitarbeiter, eine weitere Gastronomie oder Imbiss gefährdet dies, weil wir jeden Gast brauchen.

Keine Antwort, da schon behandelt.

Iris Winkel

Die Dixi Klos an den Stegen stinken sowieso schon bis an die Häuser.

Michael Florschütz, Nideggen

Frage: Es wird von 74 Besuchern im Schnitt und über 100 Fahrzeugen an Maximaltagen gesprochen. Wird davon ausgegangen, dass alle mit dem PKW kommen und nicht zu Fuß, per Schiff oder Fahrrad?

Antwort: Von 106 sind 53 An- und 53 Abfahrten bzw. Fahrzeugbewegungen. Besucher sind auf drei pro Fahrzeug angenommen. Man nimmt maximale Zahlen im ersten Schritt. Es ist aber so, dass mehr und mehr Leute auf den ÖPNV umsteigen.

Jürgen Kraß-Kuth, pädagogische Einrichtungen, Düren

Ich melde mich für die pädagogische Seite: Diese Gruppe sucht dringend derartige Einrichtungen. Für Kinder und Jugendliche mit sozialer Benachteiligung gibt es nichts Besseres als diesen Kletterwald. Ich betone die Wichtigkeit solcher Einrichtungen.

Claudia Commes

Weist auf Trimpfad Schmidt hin, der vermodert ist. Den sollte man für Kinder, Behinderte usw. herrichten.

Christine Krause - Anregung

Ich sehe wirtschaftliche Aspekte. Die Parkplatzsituation und Brandschutz sind ein dickes Brett. Mit dem Busshuttle könnte man Rurtalbahn, Attraktionen, verschiedene Orte, oberhalb vom Eschauel (Anlaufstelle) durch die Investorin anbinden. Die ganze Situation würde entschärft.

Frage: Gibt es jetzt schon Investoren die das Projekt betrachten, wenn es gekippt wird? Entwicklung findet nur dann statt, wenn auch Steuereinnahmen generiert werden. Es gibt Investoren, die die möglicherweise, dann nicht mehr in Nideggen investieren.

Antwort: BM: Keine weiteren Investoren bekannt. Darum faires Verfahren, keine emotionale Entscheidungen und ehrlicher Umgang mit den Investoren.

Wido Schleicher

Frage: Was geschieht wenn Rückgebaut werden muss?

Was verspricht sich die Gemeinde sich davon? Wäre Wildpark nicht besser?

Antwort: Der Rückbau ist abgedeckt. Was für Nideggen daran herunkommt, kann man schwer beziffern, übernachten oder nicht, Menschen nutzen weitere Dinge, kaufen ein und nutzen Geschäfte und weitere Einrichtungen.

Körffer Nabu – Artenschutz

Ich weise auf die Nähe zum Nationalpark Eifel hin.

Frage an Gutachter: Wie oft oder lange waren Gutachter vor Ort? Wie wurde erfasst? Warum keine Netzfänge? Warum keine leise fliegenden Arten?

Antwort Herr Fehr: Methodik Ultraschall bei Fledermäusen. Endoskopische Kontrollen, immer mehrere Stunden im Gelände, von der Dämmerung bis in die Dunkelheit, weitere Untersuchungen, auch der Ausflüge.

Bernhard Kluxen, Kerpen - Buir

Frage: Wird während der Bauphase der Eschauer Weg gesperrt? Wird der Weg zu den Grundstücken erhalten bleiben?

Antwort: BM kann zur Bauphase noch nichts sagen.

Betreiber: Es finden keine größeren Erdarbeiten statt, keine Dixi, die umliegenden Gastronomen haben keine Konkurrenz, an vergleichbaren Orten eher umgekehrt, Gäste klettern nicht nur, sondern paddeln, schwimmen etc.

Gastronomie , Umsatzsteigerung, da nicht die gleiche Produktpalette angeboten wird. Klettergäste erhöhen die touristische Qualität im Gesamten. Temperatur: Ab dem Punkt, wo Badewetter ist, geht die Kletterwaldbesucherkurve nach unten. 106 Parkplätze sind nicht auf einmal belegt, die Kunden kommen über den Tag verteilt. Es ist vom Ablauf nicht möglich und wird vom Betreiber auch verteilt (Reservierungen/Buchungssystem). Frau Kalmuth – Parkplatzsituation. Man kann auch in Schwammenauel parken. Es gibt einen Kooperationsvertrag, mit der Fähre/Schiff. Das bringt Entlastung. Darauf wird auf der Homepage hingewiesen. Kletterer kommen nur bei gemäßigten Temperaturen; was nachgewiesen ist. An HotSpot Tagen kommen kaum Kletterer. Die Parkplatzsituation wird durch Kletterer nicht dramatisiert.

Reinhard Fischer

In 15 Monaten können die Gutachter nicht alle Tiere, vor allem nicht die seltenen feststellen.

Magdalena Meller

Wir haben keinen ÖPNV am Eschauer. Shuttle Parkgebühren pro Person sind zu bedenken anstelle Parkgebühren pro KFZ.

Es tut kein Abbruch, wenn am Kletterwald Gastronomie ist wird behauptet. Viele kommen dann aber nicht mehr zum Sonnenstrand.

Guido Krause

Frage: Ich habe eine wirtschaftliche Frage. Die Präsentation Kletterwald, vorgetragen durch Herrn Persigehl, trägt das Logo Grüner Salamander. Hängt das mit der GmbH zusammen.

Antwort Frau Kalmuth: Es ist nur eine Ergänzung zur Vervollständigung. Die Präsentation wurde durch Grüner Salamander vorbereitet und durch den erfahrenen Betreiber lediglich vorgetragen.

Jens Lock

Frage: Lässt sich das Besucheraufkommen steuern? Laufkundschaft/Buchungen?
Haben sie schon Kunden abgewiesen?

Antwort: Man hat ca. 50 % Buchungen, 50 % Laufkundschaft. Man kann durch das Buchungssystem schon steuern. Absagen hatten wir äußerst selten. Damit muss man mit bedacht umgehen. Jeder sollte klettern können.

Knut Herzog, Stegbetreiber

Mieter am Steg sind da, weil dort Ruhe ist! Wer zahlt den Schaden, wenn ein Mieter geht oder kürzt, weil es zu laut wird etc. Der Steg ist eine Immobilie.

Jürgen Breuer, Schmidt

Frage: Werden Gutachten eigentlich überprüft, ob es nicht parteiische Gutachten sind?

Antwort: BM Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Gutachter ein parteiisches Gutachten verfasst. Es wäre sicher existenzgefährdend. Wir hinterfragen keine Gutachter und wir vertrauen darauf, dass nicht rechtswidrig gearbeitet wird.

Günter Heck, Schmidt

Der Betreiber hat ein wirtschaftliches Interesse und ist nicht von hier. Wohnqualität und Lebensraum Eschael sind mit Emotionen verbunden, die die Menschen vor Ort haben. Daher kann man auch zu einem vernünftigen Unternehmen nein sagen. Die, die von außen kommen haben nicht die Emotion, die wir haben.

Bert Hasse, Simmerath

Frage: Was ist die Rolle von Herrn Persigehl bei diesem Projekt.

Antwort: Rein befreundet und er gibt als Fachmann Unterstützung.

Eduard Müllejans

Wenn unten etwas passiert, haben wir Angst, der Weg würde sofort gesperrt. Ich werde nicht mehr angeln gehen, wenn ich nicht mehr bis an den See komme. Mobile Toiletten sind zu klären. Wenn man ein Shuttle macht von x oder Y sind die Plätze ja auch besetzt. Ich erinnere, dass die Straße, wenn das in Eschael mehr wird, gemacht werden muss. Bei einem 8er Bus ist das nicht so dramatisch. Und Herr Heck ich betone, dass der Rat der Stadt verantwortlich ist, für das was dort unten passiert.

Der Bürgermeister gibt an, dass alles, was bis 20 Feb. eingeht berücksichtigt wird und bedankt sich fürs Kommen. Im März wird in den Gremien weiter entschieden. Weitere Informationen kommen, wie immer, im Amtsblatt und ggf. auf der Internetseite.

Die Veranstaltung wird damit geschlossen. (21.50 Uhr)

Stadt Nideggen

Der Bürgermeister

(Esser)

Schriftführer

**Auszug aus der Niederschrift der 18. Sitzung des Bau-, Planungs-, Denkmal- und
Umweltausschusses der Stadt Nideggen, vom 23.05.2017**

***Abstimmung:
7 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen***

TOP 18/11

**7. FNP Änderung - Errichtung eines Kletterwaldes im Bereich Eschael,
Schmidt – Zusammenfassung Bürgerbeteiligung**
Beschluss-Nr.: MVL-29/2017

Die Fraktion MfN bittet die Verwaltung die eingegangenen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange der Niederschrift beizufügen.

Nach weiterer Diskussion nimmt der Ausschuss die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.